



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gabriele Triebel, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Maximilian Deisenhofer, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Schwamberger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Ehrenamtliches Engagement im Bereich der Erinnerungskultur und der Aufarbeitung der NS-Geschichte unterstützen und fördern**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass beim Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern eine Ansprechperson für den Bereich Erinnerungs- und Gedenkkultur installiert wird. Diese Ansprechperson soll ehrenamtlich Engagierte unterstützen und den fachlichen Austausch, den Wissenstransfer sowie die Weiterbildung fördern.

Vereine und ehrenamtliche Organisationen aus dem Bereich der Erinnerungs- und Gedenkkultur sollen so eine Beratung zu folgenden Themen erhalten:

- Fragen zur Arbeitsorganisation und Dokumentation
- Fragen zur Sicherung von Archivgut
- Akquise von Fördermitteln

Die Anlaufstelle für ehrenamtlich Engagierte aus dem Bereich der Erinnerungsarbeit beim LBE soll darüber hinaus zur Aufgabe haben:

- den fachlichen Austausch und die Weiterbildung,
- die Zusammenarbeit mit professioneller und institutionalisierter Forschung und Vermittlung,
- die öffentliche Wahrnehmung der geleisteten Forschungs- und Vermittlungsarbeit zu fördern.

### **Begründung:**

In Bayern engagieren sich sehr viele Bürgerinnen und Bürger im Bereich der Aufarbeitung und Vermittlung der lokalen, regionalen und überregionalen NS-Geschichte und Erinnerungsarbeit. Dabei haben sie unterschiedliche Zugänge und thematische Ansätze. Sie leisten herausragende Arbeit, die nicht verloren gehen darf. Sie archivieren Dokumente, sie beantworten Anfragen Angehöriger, forschen und kuratieren Ausstellungen. Diese Ehrenamtlichen veranstalten Erinnerungswerkstätten, beschäftigen sich mit Einzelschicksalen, geben Führungen vor Ort oder in Gedenkstätten. Aber sie setzen sich auch für den Erhalt der Bauwerke ein, die für die Erinnerungskultur im Freistaat von Bedeutung sind.

Die Arbeit, die diese Ehrenamtlichen leisten, indem sie an NS-Verbrechen erinnern und an jüdisches Leben wie es in Bayern zum Alltag gehörte, wichtige Bildungsarbeit übernehmen und sich antisemitischen Strömungen entgegenstellen, müssen wir wertschätzen und unterstützen. Dafür braucht es eine Ansprechperson, auf die die ehrenamtlich Tätigen in diesem Bereich direkt zugehen können und die die nötige Unterstützung leisten kann.